

Auswertung des Bewerbungsaufrufs FP7-PEOPLE-2011-IOF

Fakten zum Bewerbungsaufruf

Bewerbungsschluss: 12.08.2011

Budget: 40 Mio. €

Anzahl evaluierte Anträge: 856

Positiv evaluierte Anträge: 679

Zur Förderung vorgesehene Anträge: 164

Reserveliste: 52

Erfolgsquote: 19,2%

Nützliche Informationen

Verteilung auf Panels

Insgesamt wurden 856 Anträge evaluiert, die sich ungleichmäßig auf die acht wissenschaftlichen Panels verteilen. Das größte Panel ist "Life Sciences" mit einem Anteil von 28,4% an allen evaluierten Anträgen. Es folgen die Panels "Environment and Geosciences" (18,1%), "Social Sciences and Humanities" (17,2%), "Information Sciences and Engineering" (13,8%) sowie "Physics" (10,2%). Anteile unter 10% verzeichnen "Chemistry" (7,9%), "Mathematics" (2,5%) und "Economic Sciences" (2,0%). Die Verteilung der Anträge auf die wissenschaftlichen Panels ähnelt der Verteilung in den Vorjahren.

Erfolgsquote und Mindestpunktzahlen für die Förderung

Die Erfolgsquote liegt mit 164 zur Förderung vorgesehenen Anträgen bei 19%. 59 Antragstellerinnen werden gefördert, was eine Beteiligung von fast 36% Wissenschaftlerinnen ergibt. Damit wird die von der EU angestrebte Beteiligungsquote von 40% bei den IOF-Fellows dieses Jahr nicht erreicht.

Für die einzelnen Panels variiert die Erfolgsquote nur geringfügig, denn das insgesamt zur Verfügung stehende Budget wird nach der Anzahl der evaluierten Anträge je Panel verhältnismäßig auf die Panels verteilt. Dementsprechend weicht die Verteilung der geförderten Anträge auf die Panels kaum von der oben genannten prozentualen Verteilung der eingegangenen Anträge ab. Um im Antragsjahr 2011 eine Förderung zu erhalten, mussten je nach Panel zwischen 85,6 und 93,2 Punkten bei der Evaluierung erreicht werden. Im Vorjahr lag die Schwelle zur Förderung zwischen 87,2 und 92,1 Punkten je nach Panel.

Tabelle 1: Panelverteilung und Erfolgsquoten IOF 2011

Panel	Evaluierte Anträge		Geförderte Anträge			Erfolgsquote	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mindestpunktzahl	%	
CHE	68	7,9%	15	9,1%	89,4	17,6%	
ECO	17	2,0%	3	1,8%	93,2	19,5%	
ENG	118	13,8%	23	14,0%	88,9	18,7%	
ENV	155	18,1%	29	17,7%	91,0	18,5%	
LIF	243	28,4%	45	27,4%	90,7	19,0%	
MAT	21	2,5%	4	2,4%	85,6	19,5%	
PHY	87	10,2%	17	10,4%	90,5	19,0%	
SOC	147	17,2%	28	17,1%	90,9	19,2%	
Gesamt	856	100,0%	164	100,0%		19,2%	

Verteilung nach Ländern der Rückkehrinrichtung und der Outgoing-Phase sowie Staatsangehörigkeit der Fellows

Von den 164 geförderten Anträgen befinden sich in der Rückkehrphase 31 Gasteinrichtungen im Vereinigten Königreich. Dies entspricht einem Anteil von 19% an allen geförderten Rückkehrinrichtungen. Die zweithöchste Anzahl an geförderten IOF-Fellows kehrt nach der Outgoing-Phase im Drittland nach Frankreich zurück (26 Fellows, 16% Anteil an allen geförderten Rückkehrinrichtungen). Auch Deutschland (18, 11%), Spanien (15, 9%) und Italien (13, 8%) sowie die Niederlande (12, 7%) und die Schweiz (11, 7%) weisen eine hohe IOF-Beteiligung auf. Im vorherigen Jahr gab es eine leicht unterschiedliche Reihenfolge hinsichtlich der Anzahl der Förderungen: Die meisten Gasteinrichtungen befanden sich in Spanien, gefolgt von Großbritannien, Frankreich, Italien und Deutschland.

Die Einrichtungen der Outgoing-Phase befinden sich vor allem in den USA (131 Einrichtungen). Dies bedeutet, dass sich 80% aller IOF-Fellows in der Outgoing-Phase in US-amerikanischen Forschungseinrichtungen aufhalten (im Vorjahr 75%). Ansonsten nehmen jeweils 10 kanadische und australische Einrichtungen IOF-Fellows auf. Singapur und Neuseeland sind mit je drei Forschungsinstituten beteiligt. Weitere Gastländer mit je einem IOF-Fellow sind Russland, China, Vietnam, Argentinien, Brasilien, Chile und Mexiko.

Die meisten der geförderten IOF-Fellows kommen aus Frankreich (26 Fellows, 16% an allen geförderten Fellows). An zweiter Stelle stehen die britischen IOF-Fellows (23, 14%). Italienische (19, 12%), spanische (17, 10%) und deutsche (14, 9%) Wissenschaftler/innen haben ebenfalls einen nennenswerten Anteil an den geförderten IOF-Fellows.

Evaluierungsergebnisse

Die Auswertung von Stichproben der Evaluation Summary Reports (ESRs) in den vergangenen Jahren zeigt, dass sich die Begutachtung sehr stark an den jeweiligen Evaluierungskriterien und ihren Subkriterien orientiert. Bei der Antragstellung ist es wichtig, beiden Gasteinrichtungen einen angemessenen Platz einzuräumen, da sich die IOF-Förderung auf ein Forschungsprojekt mit zwei wissenschaftlichen Gastgebern bezieht.

Kriterium 1: Qualität in Forschung und Technologie

Subkriterien:

- F&T Qualität, inkl. inter- und multidisziplinäre Aspekte des Forschungsvorhabens
- Forschungsmethoden
- Originalität und innovative Aspekte des Projekts, Zusammenhang mit Stand der Wissenschaft in der Disziplin
- Aktualität und Relevanz des Projekts
- Wissenschaftliche Expertise der Gasteinrichtung (Gasteinrichtung im Drittland und Rückkehrereinrichtung)
- Qualität der Forschungsgruppe und des Betreuers (Gasteinrichtung im Drittland und Rückkehrereinrichtung)

Gewichtung 25%, Schwellenwert 3

Für dieses Kriterium werden die genannten Subkriterien überwiegend als Stärken hervorgehoben, wobei inter- und multidisziplinäre Aspekte und Methoden vielfach gesondert erwähnt werden. Darüber hinaus werden folgende Punkte benannt:

- Forschungsziele sind klar strukturiert für den Drittlandaufenthalt und die Rückkehrphase dargelegt
- Aktualität und Relevanz des Projektes werden in Bezug auf wissenschaftliche Aspekte, Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Disziplin und die Politikgestaltung begründet
- beide Gasteinrichtungen sind für das Projekt wegen der jeweiligen Fachkenntnisse, Ausstattungen, Projekterfahrungen, Publikationen, (internationaler) Kooperationen besonders geeignet

Schwächen werden insbesondere im Bereich der Methoden identifiziert. Die Kritik begründet sich sowohl fachlich als auch strukturell ("unangemessen", "zu ungenau" bzw. "zu wenig begründet"). Außerdem werden folgende Punkte kritisiert:

- keine Alternativen bzw. Lösungsmöglichkeiten für mögliche Probleme angegeben
- Inter- und multidisziplinäre Aspekte fehlen
- internationale Kooperationskontakte der Gasteinrichtungen fehlen
- potentielle Anwendungen/Nutzen nicht genannt
- Projekt zu umfangreich

Kriterium 2: Training

Subkriterien:

- Wichtigkeit und Qualität der wissenschaftlichen Trainingsziele des Forschers
- Relevanz und Qualität der wissenschaftlichen Ausbildung und des Trainings in Schlüsselqualifikationen (mit besonderem Augenmerk auf die Einbeziehung des privaten Sektors, wo es angebracht ist)
- Erfahrung der Gasteinrichtung im Training erfahrener Wissenschaftler und Betreuungskapazitäten (Gasteinrichtung im Drittland und Rückkehrereinrichtung)

Gewichtung 15%, Schwellenwert 3

Als Stärken werden überwiegend die aufgeführten Subkriterien genannt. Das Training im jeweiligen Wissenschaftsbereich und in den Schlüsselqualifikationen wird immer wieder hervorgehoben. Auch die nachvollziehbare Erfahrung der beiden Gasteinrichtungen hinsichtlich der Betreuungsqualität spielt eine große Rolle.

Erweitert werden diese Punkte noch durch folgende Aspekte:

- Einbindung in Lehre und Betreuung von Studenten/Doktoranden
- Weiterentwicklung durch Training sichtbar (z.B. durch Training in Projektmanagement)
- Wissenstransfer der neuen Kenntnisse an Rückkehrereinrichtung

Bei vielen Anträgen wird kritisiert, dass das Training in den Schlüsselqualifikationen gar nicht oder nicht umfassend genug dargestellt wird. Darüber hinaus werden folgende Punkte kritisiert:

- Erfahrungen der Gasteinrichtungen fehlen
- Training zu sehr an bisherige Erfahrungen angelehnt
- Darstellung der Qualifikationen, die in der Gasteinrichtung erworben werden, zu kurz

Kriterium 3: Forscher/Forscherin

Subkriterien:

- Forschungserfahrung
- Forschungsergebnisse, inkl. Patente, Publikationen, Lehre etc., vor dem Hintergrund der Forschungserfahrung
- Eigenständiges Denken und Führungsqualitäten
- Übereinstimmung des Profils des Forschers mit dem Projekt
- Potential eine eigenständige Forscherposition zu erreichen
- Potential sich neues Wissen anzueignen

Gewichtung 25%, Schwellenwert 4

Alle Subkriterien sind bei der Nennung der Stärken berücksichtigt. Darüber hinaus werden folgende Punkte genannt:

- Erfahrungen in der Lehre und Betreuung von Studierenden/Doktoranden
- Projekterfahrung
- vorherige (internationale) Mobilität, Konferenzen und Kooperationen
- Veröffentlichungen in internationalen Zeitschriften
- Empfänger von Stipendien und Preisen
- gute Referenzen und renommierte Referenzgutachter

Schwächen werden insbesondere im Bereich des eigenständigen Denkens und der Führungsqualitäten identifiziert.

Kriterium 4: Durchführung

Subkriterien:

- Qualität der Infrastruktur und Einrichtungen sowie die internationalen Kooperationen der Gasteinrichtung (Gasteinrichtung im Drittland und Rückkehrereinrichtung)
- Praktische Ausgestaltung der Durchführung und des Managements des wissenschaftlichen Vorhabens (Gasteinrichtung im Drittland und Rückkehrereinrichtung)
- Realisierbarkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts, inkl. Arbeitsplan
- Praktische und administrative Ausgestaltung und Unterstützung bei der Aufnahme des Forschers

Gewichtung 15%, kein Schwellenwert

Die genannten Stärken orientieren sich fast ausschließlich an den genannten Subkriterien. Die Ausgestaltung des Arbeitsplanes bekam besonders viele Anmerkungen:

- gut ausgearbeitet mit Zeitplan, Meilensteinen, durchzuführenden Arbeiten/lieferbaren Ergebnissen ("deliverables")
- inklusive Verbreitungsplan der Forschungsergebnisse ("dissemination plan")
- übereinstimmend mit Methoden und/oder Forschungszielen
- Überwachung des Projektfortschritts durch Meilensteine
- Berücksichtigung von Zeiten für Befragungen, Analysen, Kursbesuche, Literaturbeschaffung und -auswertung sowie Konferenzbesuche

Zudem wurden folgende Stärken hervorgehoben:

- Risikoanalyse inklusive Lösungsmöglichkeiten
- IPR adressiert
- Überwachung des Projektfortlaufs dargestellt (z.B. durch Berichtspflichten)
- Wissenstransfer vom Drittland nach Europa dargestellt

Als Schwäche wird angesehen, dass die genannten Subkriterien, insbesondere die praktische Ausgestaltung und der Arbeitsplan, unzureichend ausgeführt sind. Daneben werden folgende Punkte kritisiert:

- eine oder beide Gasteinrichtungen hinsichtlich der Infrastruktur/Einrichtungen bzw. der internationalen Kooperationen zu kurz oder gar nicht behandelt
- keine Probleme und mögliche Alternativen antizipiert
- keine konkreten Perspektiven nach dem Fellowship

Kriterium 5: Auswirkungen

Subkriterien:

- Potential sich während des Forschungsaufenthalts neue Kompetenzen, insbesondere auch in Schlüsselqualifikationen, anzueignen, um die Aussichten zu verbessern eine eigenständige Forscherposition zu erreichen oder auszubauen
- Beitrag zur Karriereentwicklung oder Wiederaufnahme der Karriere
- Potential zum Aufbau langfristiger und fruchtbarer Kooperationen zwischen Europa und dem Drittland
- Beitrag zur europäischen Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit
- Nutzen der Mobilität für den Europäischen Forschungsraum
- Auswirkungen der vorgeschlagenen Aktivitäten zur Information der breiten Öffentlichkeit ("outreach activities")

Gewichtung 20%, Schwellenwert 3,5

Insbesondere die Subkriterien werden als Stärken genannt. Zusätzlich werden folgende positive Punkte erwähnt:

- Aneignung von relevanten neuen Kompetenzen, inkl. Wissenstransfer nach Europa
- sinnvolle Kompetenzen in Schlüsselqualifikationen
- direkte Anwendungsmöglichkeiten in anderen wissenschaftlichen Bereichen
- Umsetzungsmöglichkeiten in technischen bzw. klinischen Bereichen
- neue Modellentwicklung für Studien
- Forschung fällt in Schwerpunktthema der EU
- glaubwürdige Aktivitäten zur Information/Einbeziehung der breiten Öffentlichkeit

Schwächen sind in folgenden Bereichen zu finden:

- vage Kooperationsabsichten
- unklarer Bezug zum Erwerb der Schlüsselqualifikationen
- Nutzen der Mobilität für den Europäischen Forschungsraum nicht adäquat ausgeführt
- "Genuität" der Mobilität nicht gegeben, da schon bei der Gasteinrichtung im Drittland angestellt
- fehlende Begründung für den Nutzen der Rückkehrphase